

# Ein Dorf wehrt sich gegen neue Namen

**Wolfenschiessen will seine Schreibweise von Orts- und Flurnamen nicht ändern. Fast 1150 Unterschriften bekräftigen dies. Gestern wurden sie eingereicht.**

VON URS RÜTTIMANN  
UND OLIVER MATTMANN

Die Bevölkerung von Wolfenschiessen will nahezu geschlossen die Verordnung zur neuen Schreibweise ihrer Orts- und Flurnamen zu Fall bringen. Die neuen Namen sind am 3. März zur Einsicht im Gemeindehaus von Wolfenschiessen aufgelegt worden. Private, Vereine und Vertreter der Gemeinde haben inzwischen 1147 Unterschriften gesammelt. Diese haben sie gestern beim Staatsarchiv in Stans eingereicht. Zusätzlich gingen rund 20 Einsprachen gegen die Änderungsanträge der Nidwaldner Nomenklaturkommission ein. Zu den Organisationen, die hinter diesen Einsprachen stehen, gehören unter anderem die Seilbahnen Bannalp und Bruni, der Skiklub und der Fischerklub Bannalp, Berggasthäuser, weitere wirtschaftliche Unternehmen und Liegenschaftsbesitzer. Hinzu kommen von politischer Seite Einsprachen des Gemeinderats, der drei Wolfenschiesser Landräte Sepp Durrer, Hans Christen und Edi Christen sowie des Bundesamtes für Verkehr (BAV).

«Wir sind sehr zufrieden, dass wir so viele Unterschriften und Einsprachen zusammenbrachten», sagte Urs Waser, Betriebsleiter der Seilbahnen Bannalp, der zusammen mit Stellvertreter Andreas Beerli in erster Stunde gegen die Änderung ihrer Namen angetreten ist. Sie hätten die Vereine aufgefordert, von sich aus Unterschriften zu sammeln, schildert er das Vorgehen. Mit ihrem

Pochen, die Ortsnamen möglichst beizubehalten, scheinen sie den Nerv ihrer Gemeinde getroffen zu haben. «Wir mussten», so Waser, «weder hausieren noch Überredungskünste anwenden.»

**Verfahren wird kritisiert**

Von der Nidwaldner Nomenklaturkommission wurden neben bekannten Namen wie Bannalp (neu: Banalp), Wellenberg (Welenberg), Altzellen (Al-

zelen) und Hechhuis (Höchhuis) auch manche lokal weniger bedeutende Namen abgeändert. Der Wolfenschiesser Gemeinderat hat gegen 45 Namen Einsprache erhoben, sagte Gemeindepräsident Hans Kopp gestern. 2004 hatte der Gemeinderat erstmals eine Liste mit den neuen Namen erhalten. Bereits damals beantragte er Änderungen. «Doch man ging über uns hinweg», kritisiert Kopp. Als stossend empfindet

er nicht nur das erschwerte Recht auf Mitsprache, sondern das Verfahren generell. «Wir haben keine Liste erhalten, auf der die alten Namen zusammen mit den Änderungsvorschlägen aufgezeichnet sind.» So mussten sie die Änderungen mühsam selber herausuchen.

Mit ihrer Einsprache wollte sich die Gemeinde «vorsorglich» eine Mitsprache bei der Nomenklatur sichern und, wie Hans Kopp sagt, «klar deponieren,

**EXPRESS**

- ▶ Wolfenschiessen übt Kritik am Vorgehen der Nidwaldner Nomenklaturkommission.
- ▶ Für die vielen Unterschriften brauchte es keine grossen Überredungskünste.

dass wir mit den neuen Namen nicht einverstanden sind.» Die Gemeinde sei zuständig, wie die einzelnen Ortsnamen letztlich lauten sollen. Die Bevölkerung indessen begreife die Nomenklatur nicht. «Die Namen», so Kopp, «stehen seit Jahrzehnten und sind begründet.»

**Kommission in corpore abwesend**

Von der fünfköpfigen Nomenklaturkommission war gestern niemand anwesend, um die Unterschriften und Einsprachen der Wolfenschiesser Delegation in Empfang zu nehmen. Dies tat deshalb Emil Weber, stellvertretender Staatsarchivar. Inhaltlich konnte er nicht Stellung nehmen, bestätigte aber den termingerechten Eingang der Einsprachen. Zum weiteren Vorgehen meinte Weber: «Die Nomenklaturkommission wird sich mit den Einwänden aus Wolfenschiessen befassen und daraufhin eine Verfügung mit den neuen Orts- und Flurnamen veröffentlichen.» Gegen diese könnte Beschwerde erhoben werden. Gemeindepräsident Hans Kopp schliesst diesen Schritt nicht aus, sollte die Verfügung nicht befriedigend sein. Er hofft zuerst aber, dass die Nomenklaturkommission nun das Gespräch sucht und die Wolfenschiesser Anliegen endlich berücksichtigt werden.

Die Orts- und Flurnamen sollen in Nidwalden bis 2009 bereinigt sein. Einsprache wie jetzt Wolfenschiessen haben auch schon andere Gemeinden, so etwa Stans oder Oberdorf, gemacht.



Der stellvertretende Staatsarchivar Emil Weber (links) nimmt von Urs Waser (Mitte), Betriebsleiter Seilbahnen Bannalp, und dem Wolfenschiesser Landrat Sepp Durrer die Unterschriften entgegen.

BILD OLIVER MATTMANN